

GEDANKEN ZUM TANKEN am Sonntag, 21. Januar 2024

von Pfarrer Hans Weber

HABEN SIE KURZ ZEIT?



Erst vor drei Wochen haben wir uns, wie schon so oft in den früheren Silvesternächten, gewünscht:

"Rütsch guet übere!"

*Same procedure
as every year James !*

In diesem „Rütsch guet übere“ steckt aber immerhin auch die Idee, als sei es ein nicht ganz ungefährlicher Weg vom alten ins neue Jahr. Zumindest ist es ein ungewisser Weg. Wir wissen alle nicht genau, was auf uns zukommen wird.

Hat dieses Jahr für Sie gut angefangen? Bevor wir weiterziehen, nehmen Sie sich doch kurz Zeit um eine kleine Bilanz zu ziehen – auch mit Blick auf das vergangene Jahr. Wir sollten nämlich Bilanz nicht nur für die Steuerverwaltung machen, von der jetzt wieder die Formulare ins Haus flattern, sondern ab und zu auch für unsere Seelen.

Wie war das für Sie in den letzten Tagen und Monaten? Denken Sie an die Herausforderungen, die Sie gemeistert haben und an die Glücksmomente Ihres Jahres. Nehmen Sie sich etwas Zeit für den Dank. Danken Sie den Menschen, die dafür gesorgt haben, und Gott für das, was Ihnen darüber hinaus geschenkt wurde.

Denken Sie auch an die zwei, drei Fehler zurück, die Sie vielleicht gemacht haben und an das, was Ihnen weh getan hat. Man muss nichts schönreden.

Danken und Klagen... die biblischen Psalmen sind voll von beidem. Beides ist zutiefst menschlich.



Nun, so neu ist ja dieses Jahr gar nicht mehr. "Eins, zwei, drei, im Sauseschritt, läuft die Zeit, wir laufen mit", sinniert Wilhelm Busch trefflich in seiner Bildergeschichte vom „Julchen“. Na dann wollen wir sie also mal gut im Griff haben, diese Zeit, denn die ist ja bekanntlich Geld. Wir planen Termine. Wir machen Kurse für optimales Zeitmanagement. Wir nutzen Zeit. Wir probieren, Zeit zu gewinnen oder (eher selten) lassen wir uns auch Zeit. Und wenn wir das nicht schaffen, sehnen wir uns manchmal zurück nach der „guten alten Zeit“.

Aber die Bibel relativiert unser Streben und unser Sehnen punkto Umgang mit der Zeit. Sie sagt, wir Menschen können die Zeit niemals selber im Griff haben. "Euch gebührt es nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater nach seiner eigenen Macht festgesetzt hat", steht im ersten Kapitel der Apostelgeschichte, und Paulus gibt zu bedenken: "Der Tag des Herrn kommt unerwartet wie ein Dieb in der Nacht" (erster Thessalonicherbrief, Kapitel fünf). Ist also Zeit für uns ein Geheimnis, das wir nicht kennen dürfen?

Die Bibel will hier nicht unsere Lust am Leben dämpfen oder unsere Terminkalender für nutzlos erklären. Sie will vielmehr unser Verhältnis zur Zeit ins rechte Licht rücken. Denn so, wie nicht der Fluss selber fließt, sondern das Wasser darin, so vergeht auch nicht die Zeit an sich, sondern so leben und vergehen wir Menschen im ewigen Lauf der Zeit. Und die „gute alte Zeit“, die ist manchmal auch heute. Heute haben Sie, liebe Leserin oder lieber Leser, vielleicht schöne Erlebnisse oder Gefühle, nach denen Sie sich möglicherweise schon morgen zurücksehnen werden. Bewahren Sie diese Erlebnisse und Gefühle also sorgfältig in Ihrem Tagebuch oder in Ihrem Herz auf für kommende Zeiten Ihres Lebens.

Wie kommt man zu guten Erlebnissen und Gefühlen? Ich meine dort, wo man Zeit bewusst wahrnimmt und (er)lebt. Das Vergangene können wir nämlich nicht zurückholen und das Zukünftige nicht vorausleben. In der schnellen und hektischen Welt ist es aber gar nicht so einfach, im Moment zu verweilen. Vielleicht gelingt es uns zusammen doch ab und zu. Wenn Sie mögen zum Beispiel an einem unserer Gottesdienste (dort vergeht die Zeit je nach Predigt manchmal extrem langsam 😊) oder bei einer persönlichen Begegnung die im Tagebuch oder im Herz hängen bleibt.



Ich wünsche Ihnen herzlich eine gute Zeit.


Pfarrer Hans Weber